Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 66 (1987)
Heft: 11

Artikel: Kein Mythos : Leserbrief zum Editorial "Die Entwaffnung der Arbeiterschaft", Rote Revue 9/87

Autor: Graf, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-340522

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ner rigorosen und zentral gesteuerten Planwirtschaft. Die Reformversuche des sowjetischen Generalsekretärs in den gelenkten Volkswirtschaften der Comecon-Staaten sprechen da eine deutliche Sprache. Aber ebenso klar ist, dass die Freiheit in dieser Marktwirtschaft eine Freiheit in der Ordnung sein muss und nicht eine Freiheit im Chaos sein darf. Im Chaos gilt stets nur das Gesetz des Stärkeren. Dass dies weder im Interesse der schweizerischen Wirtschaft noch im Interesse unserer staatlichen Gemeinschaft sein kann und dass darunter die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, also die Lohnabhängigen, mehr zu leiden hätten als die Arbeitgeber, versteht sich von selbst. Es muss deshalb unser gemeinsames Bemühen sein, das Vertrauen hüben und drüben zu festigen und die Grundlagen zu einem gerechten Interessenausgleich zu erhalten und dort, wo sie abhanden gekommen sind, neu zu schaffen. Dass dies in einer Zeit verschärften internationalen Konkurrenzkampfes und einer lebensnotwendigen Anstrengung zur Erhaltung und Sicherung unserer Lebensgrundlagen, einer gesunden Natur und Umwelt, nicht leichter geworden ist, sollte uns nicht abschrecken, sondern vielmehr ermutigen, das Notwendige zu tun.

Kein Mythos

Leserbrief zum Editorial «Die Entwaffnung der Arbeiterschaft», Rote Revue 9/87

Die Waffen der schweizerischen Arbeiterbewegung sind seit dem Friedensabkommen von 1937 mehr und mehr Verhandlungsgeschick, Überzeugungs- und Argumentationsvermögen geworden. Es würde deshalb all jenen, die für Frieden in der Welt sich einsetzen, gut anstehen, wenn sie aus diesem Grund nicht von einer Entwaffnung der Arbeiterschaft schreiben würden. Das macht den Einsatz für den Frieden nicht glaubwürdiger.

Am 27. Oktober findet eine Verbandskonferenz des SGB über die Vertragspolitik der Mitgliedgewerkschaften statt. Die dort aufzutischenden Fakten werden zeigen, dass die Unterschiede nicht bei der absoluten Friedenspflicht liegen, sondern bei der Regelung von Konflikten. Das Konfliktregelungsinstrumentarium des SMUV muss den Vergleich mit anderen nicht scheuen. In der Rezession 1982/83 gingen 60 Verbandsverhandlungen und 14 Schiedsgerichtsfälle durchwegs im Sinne der Forderungen der Betriebskommissionen aus.

Wo keine anderen Möglichkeiten vorhanden sind, ist der SMUV streikbereit und -fähig, so letztmals Anfang 1986 im Genfer Garagengewerbe auf Beschluss von Geschäftsleitung und Verbandsvorstand, der einstimmig ausfiel. Der Streik war ein voller Erfolg für den SMUV, alle Forderungen wurden erfüllt. In der deutschen Schweiz wurde der Streik trotz Meldungen weitgehend verschwiegen.

Über Mythen wird nicht abgestimmt und nicht diskutiert. Die Protokolle der Industriekonferenzen und der SMUV-Kongresse geben Auskunft darüber, dass der Arbeitsfriede ein regelmässiges Thema war und bis heute ist. Er ist Teil eines Verhandlungsergebnisses; er ist der Preis für arbeitnehmerfreundliche Zugeständnisse der Arbeitgeber. Ohne Verhandlungsresultat kein Arbeitsfriede – so heisst die Devise. Streik um des Streikes willen mag eine Forderung ereignissüchtiger Medien sein, mit der Arbeiterbewegung hat dies weder hier noch anderswo etwas zu tun.

Die Frage sei erlaubt: Weshalb findet man heute im streikfreudigen England zur Vertragspolitik? Oder in Italien? Oder in Frankreich? Und weshalb ist der Mitgliederzuwachs im Ausland bei jenen, die Verhandlungen statt Streiks in den Vordergrund stellen, grösser als bei den traditionellen Gewerkschaften?

«Widerspruch» ist noch nicht jene erhellende Schrift, als die sie ausgegeben wird. Das Bruttoinlandprodukt ist nicht die einzige Vergleichsgrösse, die zur Bewertung des Arbeitsfriedens und seiner Wohlstandswirkungen taugt. Dazu wären einige andere Faktoren nötig. Der Raum eines Leserbriefes reicht dazu nicht aus.

Peter Graf, Presse- und Informationsstelle SMUV

1988: Arbeitersänger-Jubiläum in Zürich

Nächstes Jahr kann der Schweizerische Arbeiter-Sängerverband sein hundertjähriges Bestehen feiern. Er tut dies im Rahmen des 23. Schweizerischen Arbeitsängerfestes, das am 14./15. Mai 1988 in Zürich stattfindet.

Über 2000 Sängerinnen und Sänger werden am zweiten Mai-Wochenende in Zürich zu Konzerten, Abendunterhaltung mit Festspiel sowie zum Festakt mit Bundespräsident Otto Stich und Regierungsrätin Hedi Lang erwartet. Die Konzerte, teils mit Orchesterbegleitung, finden zur Hauptsache im Volkshaus statt, während Abendunterhaltung und Festakt in der eigens umgestalteten Eishalle in Oerlikon ablaufen werden.